



Presseerklärung DGHM

## Deckung des Bedarfs an Krankenhaushygienikern in Deutschland

**Auf der Jahrestagung der DGHM\* werden Lösungsmöglichkeiten zur Deckung des Bedarfs an Krankenhaushygienikern in Deutschland mit dem RKI, der DKG und der Landesärztekammer Nordrhein und der DGHM diskutiert**

**\*Dienstag, 24. September 2013, 8:30 Uhr, HS323, Haus 1, Campus Ulmenstraße**

**Rostock.** In Deutschland erleiden 400.000 Patienten jährlich Krankenhausinfektionen, von denen möglicherweise 15.000 an den Folgen sterben. Krankheitserreger, die bereits gegen mehrere Antibiotikagruppen resistent sind, treten inzwischen bei bis zu 10% aller stationären Patienten auf. Diese multiresistenten Erreger stellen eine große Herausforderung dar, weil im Falle einer Infektion die Behandlungsmöglichkeiten durch Antibiotika sehr eingeschränkt sind. Eine Verhinderung dieser Infektionen ist nur zu einem Teil möglich, da sie oft auf Erreger zurückzuführen sind, die zur normalen Flora des Patienten gehören.

Gleichzeitig werden bei einem stetigen Anstieg der Leistungen der Medizin immer mehr Patienten sehr viel älter als noch vor wenigen Jahren, so dass heute viele Patienten schon aufgrund ihrer altersbedingten reduzierten Infektabwehr anfälliger sind. Auch gibt es durch neue Therapien, die die Immunabwehr unterdrücken, immer mehr Patienten, die extrem anfällig für Infektionen sind.

Zur Verhinderung von Krankenhausinfektionen sollen daher Präventionsmaßnahmen verstärkt angewendet und auch neuentwickelt werden, die an den medizinischen Fortschritt und die sich neu entwickelnde Antibiotikaresistenz bei den Bakterien entsprechend der jeweiligen Verbreitung (Epidemiologie) adäquat angepasst sind. Um diese Präventivmaßnahmen erfolgreich umzusetzen, müssen Ärzte verstärkt als hochqualifizierte Krankenhaushygieniker ausgebildet werden.

Die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) am Robert-Koch-Institut (RKI) gibt dazu einen Überblick, welche Aufgaben Krankenhaushygieniker erfüllen können sollten. Weiterhin erfordern epidemiologische Veränderungen auch Änderungen im Aufgabenfeld eines Krankenhaushygienikers.

- Hierzu bezieht Prof. Dr. M. Mielke, Leiter der Abteilung für Krankenhausinfektionen im RKI, Stellung und stellt auch die Perspektive der Aufgabenentwicklung dar.

Leider stehen für rund 2000 deutsche Krankenhäuser nur etwa 100 ausgebildete Krankenhaushygieniker zur Verfügung, von denen sich weiterhin ein bedeutender Teil kurz vor dem Rentenalter befindet.

Um die wichtigen infektionspräventiven Aufgaben zukünftig erfüllen zu können, wurde das Infektionsschutzgesetz – allgemein bekannt als „Hygienegesetz“ – 2011 novelliert. Zur Gegenfinanzierung wurden vor kurzem auch Bundesgelder für die Einstellung von spezifischem Hygienepersonal zur Verfügung gestellt. Damit der Bedarf an Krankenhaushygienikern für die Zukunft adäquat und nachhaltig gesichert werden kann, sind jedoch strukturelle Probleme zu lösen:

- Es wird zur kurzfristigen Deckung des Bedarfs klinisch tätigen Fachärzten (z.B. Anästhesisten, Internisten) ermöglicht, eine curriculare Fortbildung Krankenhaushygiene über 2 Jahre zu

erwerben. Diese Lösung des akuten Bedarf soll nur eine Übergangslösung bis zur Deckung des entsprechenden Bedarfs von Fachärzten für Mikrobiologie, Virologie und

Infektionsepidemiologie und Fachärzten für Hygiene und Umweltmedizin (= 5 Jahre Weiterbildung) darstellen.

- Dieses Schnellqualifizierungsprogramm ist fachlich inhaltlich von der DGHM durch die Einführung von strukturierten Kursen schon 2008 initiiert und entwickelt worden. Die Bundesärztekammer hat entsprechende Rahmenbedingungen erlassen und die Landesärztekammern bauen zum Teil länderübergreifend zusammen mit den Leitern der DGHM-Kurse ein entsprechendes Fortbildungsprogramm auf. Den Stand des Aufbaus dieser Schnellqualifizierung stellt die Präsidentin der Landesärztekammer Nordrhein Frau Prof. Schwalen in ihrem Vortrag dar.
- Es werden Stellen von Fachärzten für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und Fachärzten für Hygiene und Umweltmedizin für einen bislang noch nicht sicher absehbaren Zeitraum zu einem Anteil von 75% finanziert für Neueinstellungen — es schließen aber zur Zeit nur z.B. ca. 10 Fachärzte pro Jahr ihre Facharztprüfung für Hygiene ab.
  - Hier ist das Dilemma zu lösen, dass die Facharztweiterbildungsstellen nur an den Krankenhäusern stattfinden können, die bereits einen weiterbildungsbefugten Krankenhaushygieniker beschäftigen. Der Bedarf für einen Krankenhaushygieniker liegt aber in den Krankenhäusern, die noch keinen haben. Hier wird es zu einer Umlenkung zwischen Krankenhäusern kommen müssen. Die Organisation möglicher Umverteilungen ist in Krankenhausketten inzwischen relativ einfach, zwischen den Klinikumsverbänden aber schwierig. Wie man dieses Problem zukünftig angehen könnte, wird der Geschäftsführer, Herr Dipl.-Ing.-Oec W. Gagzow, von der Krankenhausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. (KGMV) in seinem Vortrag darstellen und diskutieren. Ebenfalls anwesend und offen für alle Fragen rund um die Umsetzung und Finanzierung des Hygieneförderprogramms wird die Stellvertreterin der Geschäftsführung und Leiterin der Finanzierung (Ref. 1) der KGMV, Frau H. Dähn, sein.
  - Ein zweiter, noch wichtigerer Weg zur Facharztqualifikation liegt im Aufbau von Instituten für Krankenhaushygiene/Hygiene und Mikrobiologie an den Universitäten, die die Ausbildungsfunktion besonders für kleine medizinische Fächer übernehmen. Weiterhin ist nur durch den akademischen Aufbau dieses Fachs sichergestellt, dass auch die Weiterbildung der Ärzte stetig an die sich schnell ändernden epidemiologischen Situationen angepasst werden kann. Hierzu wird Herr Prof. G. Peters, Institutsleiter der Universität Münster und Past-Präsident der DGHM, Stellung beziehen.

Der Workshop wird durch die Leiterin des Hygiene-Institutes der Kliniken Köln und Sprecherin der Ständigen Arbeitsgemeinschaft für Allgemeine und Krankenhaushygiene der DGHM, Frau Prof. F. Mattner, und dem Mitglied und Past-Leiter der KRINKO PD Dr. H.-M. Just geleitet. Lösungsmöglichkeiten werden gemeinsam diskutiert.

**Veranstaltungstermin:**

**Dienstag, 24. September 2013, 8:30 -10:00 Uhr**  
**HS 323, Haus 1**  
**Universität Rostock, Campus Ulmenstraße**  
**Ulmenstraße 69**  
**18057 Rostock**

**Kontaktadresse:**

Frau Prof. Frauke Mattner  
Institut für Hygiene  
Kliniken der Stadt Köln gGmbH  
[MattnerF@kliniken-koeln.de](mailto:MattnerF@kliniken-koeln.de)  
Tel.: +49 221 8907- 8677